



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Kreisgruppe Düren



Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Düren

21.08.2019

Pressemitteilung

Naturschutz wird mit Füßen getreten

Bebauungsplan "Im Dorf" in Aldenhoven-Dürboslar verletzt Schutzbestimmungen für den Steinkauz

Die Naturschutzverbände Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) erheben schwere Vorwürfe gegen die Bauleitplanung der Gemeinde Aldenhoven. Der Gemeinderat hat am 04.07.2019 das 13.800 m² große Neubaugebiet „Im Dorf“ in Dürboslar beschlossen

Schon während der frühzeitigen Beteiligung und der Offenlegung des Bebauungsplans wiesen die Naturschutzverbände auf das Vorkommen von Hirschkäfern und einen Steinkauz-Brutplatz hin. Achim Schumacher vom NABU: *„Der Brutplatz, in dem der Steinkauz seit Jahren erfolgreich brütet, liegt direkt an der geplanten Haupterschließungsstraße für das Wohngebiet und die Bebauung vernichtet sein Nahrungs-Habitat. Der Steinkauz wird vertrieben werden!“*

Der Gutachter der Gemeinde bestätigte zwar das Steinkauz-Vorkommen und die Gefährdung, sah aber lediglich das Aufhängen von Steinkauznisthilfen in der Nachbarschaft vor. Die Naturschutzverbände forderten weiterreichende Ausgleichsmaßnahmen in der Nachbarschaft. Daraufhin beschloss der Rat unter Hinweis auf einen städtebaulichen Vertrag eine Änderung des Ausgleichs. Nun soll eine Ausgleichsfläche für den Kauz angelegt werden. Alfred Schulte vom BUND: *„Nur leider liegt diese Fläche etwa 1 km entfernt vom alten Brutplatz, mitten in intensiv genutzten Ackerflächen. Da finden die Steinkäuze zur Brutzeit nicht genug Nahrung und direkt an der B 56, eine der meist befahrenen Bundesstraßen im Kreis Düren, ist das zudem eine Todesfalle.“*

Konkrete Vorgaben des Landes NRW für steinkauz-gerechte Artenschutzmaßnahmen verlangen eine ausreichende Entfernung zu Stör- und Gefahrenquellen und mindestens 5 ha Nahrungshabitate in weniger als 200 m im Umkreis.

„Die Ausgleichsfläche, die der Aldenhovener Rat da beschlossen hat, entspricht nicht den Vorgaben des Landes. Sie ist katastrophal für den Steinkauz!“ so Achim Schumacher vom NABU. *„Unsere Hinweise hat die Gemeinde einfach nicht beachtet. Hier wird der Naturschutz mit Füßen getreten“*, ergänzt Alfred Schulte vom BUND. Dabei steht der Steinkauz nicht zufällig auf der roten Liste. Der Bestand nimmt landesweit stark ab. Nach Berechnungen der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen (EGE) ist auch in der Kölner Bucht der Steinkauzbestand zwischen 2003 und heute um 40% auf nur 481 Brutpaare gesunken.

Scheinbar stehen bei dieser Planung die wirtschaftlichen Interessen weit über den ökologischen Notwendigkeiten! NABU und BUND rufen Bürgermeister Ralf Claßen und den Investor, die PRO-DIEN GmbH auf, die Planung so nicht umzusetzen, sondern einen korrekten Steinkauz-Schutz zu gewährleisten.